

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 19

**Artikel:** Die Feuerschutz-Ausstellung in Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581686>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bratteln die imprägnierten Metallröhren deponiert, damit auch unser Nachbarort noch diesen Herbst sich der neuen Heizkraft erfreuen könne.

Die Arbeiten der S. B. B. schreiten stets, wenn auch langsam, voran. An der Stelle des alten Bahnhofgebäudes erhebt sich bereits das Fundament des künftigen Güterschuppen. Von den acht mächtigen Trägerpfosten des neuen Übergangs, zirka 200 m unterhalb des Bahnhofs, sind das südliche und das nördliche, besonders imposante Paar, bereits mit den langen, festen Eisenbalken bedeckt. Von den drei mittlern Pfeilern stehen noch die Gerüste des Betongusses. Der neu errichtete gewaltige Damm bedeckt sich bereits mit einem grasigen Behang, der zur Erhöhung der Festigkeit der Kies- und Erdhalden sehr willkommen ist. Die Baggerarbeiten sind gegenwärtig eingestellt, nachdem das ausgehobene Bassin sich nun bis zum Bahnwärterhäuschen in der Hardt und der Straße nach Schweizerhalle erstreckt.

**Für die Renovation der Turnhalle in Schleitheim (Schaffhausen) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 4200 Fr.**

**Projektte Bauten und Anlagen in St. Gallen.** (Korr.) In dem zur Stadt St. Gallen gehörenden Dorfe Bruggen wird der vorhandene Friedhof in einigen Jahren angefüllt sein. Das städtische Hochbauamt hat nun ein Projekt für einen großen Westfriedhof an der Sitter ausgearbeitet, mit dem sich die Oeffentlichkeit demnächst zu beschäftigen haben wird.

Die Verwaltungsabteilungen der Stadtverwaltung sind an allen Enden und Ecken der Stadt untergebracht. Ein Fremder hat stets Mühe, sich zurecht zu finden. Das Projekt eines eigenen großen neuen Rathauses auf dem Marktplatz, das den Nebenständen abhelfen sollte, muß jedoch der Kosten wegen in den Hintergrund treten. Dagegen soll nun das in den Besitz der Stadt übergegangene alte Postgebäude am Bahnhof in ein Rathaus umgebaut werden; die Pläne sollen bereits fertig erstellt sein. Auch dazu wird die Bürgerschaft noch Stellung nehmen wollen.

**Ueber die Bautätigkeit in St. Gallen** wird berichtet: Obwohl man sich im Innern der Stadt vom bevorstehenden Kantonalschützenfest und dem internationalen Match nicht sehr viel Belebung verspricht, da das eigentliche Festleben sich oberhalb der Stadt, auf der bei St. Georgen gelegenen Weterweid, die schon 1904 der Durchführung des eidgenössischen Schützenfestes diente, abwickeln wird, wo sich Schießanlage, Festhütte usw. befinden, haben es sich unsere Häuserbesitzer doch nicht nehmen lassen, ihre Häuser in den letzten Monaten noch herauszuputzen zu lassen. Sehr viel wurde in dieser Hinsicht getan, während Neubauten nur ganz wenige erstanden sind. Besonderswert sind u. a. auch einige Fassadenänderungen, so vor allem eine solche an der Speisergasse, wo eine gutstudierte Firma ihre seinerzeit viel bewunderten großen Schaufensteranlagen respektlos herausstreichen ließ, um die Eisenkonstruktion durch eine solche aus Stein zu ersetzen und das große, lange Geschäftshaus auf diese Weise wieder mehr dem allgemeinen Stadtbild anzupassen. Viele Hundertausende von Franken wurden in den letzten Monaten nur für Fassadenrestaurierungen und dergleichen aufgewendet und vieles wurde dabei nachgeholt, was auf das eidgenössische Turnfest hin vor drei Jahren noch unterlassen wurde. Auch der Monumentalbau der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia“, der stolz nach dem Bahnhofplatz hinuntergrüßt, hat sich, sehr zu seinem Vorteile, in ein jungfräuliches Gewand geworfen und das alte Hotel „Vinde“ beim Broderbrunnen wird gegenwärtig in ein modernes Bankhaus „umstilisiert“.

Die Hundwilertobelbrücke ist bis auf den Belag der Fahrbahn und das Geländer, die im Verlaufe der kommenden Tage ausgeführt werden sollen, fertig erstellt.

**Der Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen.** Die Vorarbeiten für den Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen ziehen die Aufmerksamkeit der heutigen Bewohner und der mit Automobilen und Bahn vorbeifahrenden Passanten auf sich. An beiden Brückenköpfen sind 22 m hohe Türme in solider Eisenkonstruktion von der Firma Zscholke in Döttingen erstellt worden, die an je drei riesigen Betonklößen fest verankert, das zirka 400 m lange 60 mm dicke Drahtseil für die Seilbahn tragen, auf der die Materialtransporte ausgeführt werden. Die Zufahrtstraßen zur alten gedekten Holzbrücke beim Landvogteischloß, das unter Mithilfe des Bundes eine gelegene Außenrenovation durchmachen wird, sind verlegt worden, ebenfalls ist rechts der Limmat ein großes Arbeiter-Miethaus niedergeissen worden.

**Schulhausrenovation in Frauenfeld.** (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Im Voranschlag 1925 ist vorgesehen, das alte Schulhaus Langdorf instand stellen zu lassen. Die Architekten Steiner & Brodtbeck sind eingeladen worden, sich für die Ausführung der Arbeiten Offerten geben zu lassen. Die Arbeiten selbst sollten möglichst im September in Angriff genommen werden können.

**Bauliches aus Locarno.** In diesen Tagen wurde laut „Südschweiz“ mit der Vergrößerung des Giardino am Debarcadero begonnen. Es ist geplant, einen großen Saal im Erdgeschoss und im Obergeschoss, mittels eines neuen Stockes, Raum für Passanten, zu schaffen. Es wird auch sonst sehr rege gebaut, besonders Geschäftsläden.

## Die Feuerschutz-Ausstellung in Zürich.

Am 26. Juli wurde die von der Vereinigung kantonal-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten und dem Verband der Feuerschauer im Kanton Zürich organisierte Ausstellung für Feuerschutz in der Lintheschule in Gegenwart einer großen Zahl von Vertretern der Behörden, des Gewerbes und der Presse durch eine Ansprache von Regierungsrat Dr. Wettstein eröffnet. Dieser wies auf den doppelten Zweck der Ausstellung hin, die selbst wieder ein Glied in der umfassenderen „Technischen Veranstaltung für Feuerschutz“ darstellt, deren erster Teil im letzten Herbst, deren zweiter Teil eben jetzt mit der Ausstellung, mit aufklärenden Vorträgen und Versuchen zur Abwicklung gelangt. Dieser doppelte Zweck liegt darin, daß einerseits die Vorbeugung gegen den Ausbruch des Feuers und andererseits die Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Feuers gezeigt werden sollen — des Feuers, das der größte Freund des Menschen, aber auch sein größter Feind sein kann. Natürlich legt die Veranstaltung den größeren Wert auf dessen Verhütung, und es ist sicher, daß ungeheure Mittel noch eingespart werden können, wenn hier im Sinne rechtzeitigen Eingreifens weitergearbeitet wird. Die Ausstellung will nun die beiden Seiten des Feuerschutzes einer breiten Öffentlichkeit möglichst nahe bringen. Für das Zustandekommen gebührt besonderer Dank den Herren Direktor Furrer und Tanner, dem Präsidenten und dem Aktuar des Organisationskomitees. Mit der Betonung des Wunsches, daß die Lehren, die sich aus dem ausgestellten Material ergeben, recht eindringlich weitesten Kreisen sich einprägen möchten, erklärte Regierungsrat Dr. Wettstein die Ausstellung für eröffnet.

Im Anschluß hieran fand ein erster Rundgang durch die Ausstellung statt, wobei in der Haupfsache der Prä-

# Dachpappen MEYNADIER & CIE., 2057

# Asphaltprodukte ZÜRICH UND BERN

ständent der Veranstaltung, Direktor Furrer, die Erklärungen zu dem Geschehenen gab, in einigen Fällen die speziellen Fachvertreter; so erläuterte Kantonsrat Strässle in seiner Eigenschaft als kantonaler Blitzschuhauftreher die Blitzschuhzanlagen, die man jetzt nicht mehr nach einer Theorie, sondern nach den praktischen Erfahrungen über den Verlauf des Blitzes anlegt; Professor Schläpfer gab Erklärungen zu den von der Eidgenössischen Prüfungsanstalt für Brennstoffe ausgestellten tabellarischen und bildlich darstellenden Tafeln über die besondern Eigenschaften, Entzündlichkeit usw. der wichtigern festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe, wieder ein anderer Herr erklärte die vom Gerichtlich-medizinischen Institut Zürich dargestellten Methoden zur Erkennung von Kohlenoxydvergiftungen im Blut, über die Wirkung von elektrischen Verbrennungen auf menschliche Körperteile usw. Besondere Interesse beanspruchten unter anderm die anschaulichen Darstellungen von richtig und von falsch gebauten Kaminen, von Anlagen zur gefahrlosen Lagerung von Benzin und die mannigfaltigen, geradezu raffiniert ausgetüftelten Vorrichtungen an Kinoapparaten, die eine Entzündung der Filme eigentlich unmöglich machen, und vieles anderes.

Wenn es sich bei den bisher erwähnten Dingen um die Verumöglichung der Entstehung eines Brandes handelt, so spielen natürlich auch die Mittel zur Niederkämpfung eines entstandenen Feuers eine wichtige Rolle, wobei wiederum der automatischen, raschen Meldung (sobald eine bestimmte Temperatur in dem betreffenden Raum erreicht, beziehungsweise überschritten wird) eine wichtige Rolle zufällt.

Diese kurzen Andeutungen, die sich nur auf einen kleinen Teil des im zweistündigen Rundgang Geschehenen erstrecken können, mögen zeigen, wie reichhaltig die Ausstellung ist.

Deshalb war es ein guter Gedanke, daß Stadtrat Höhn, der bei dem folgenden Festbankett im Namen des Stadtrates von Zürich Anerkennung und Dank für das Geleistete zum Ausdruck brachte, die Anregung gab, man möchte recht häufig Führungen mit Erklärungen veranstalten, damit die Besucher der Ausstellung möglichst nachhaltig auf die Frage des geeigneten Feuerschutzes in Haus und Werkstatt hingewiesen würden, und Direktor Furrer konnte mitteilen, daß bereits eine besondere Führung für die Vertreter der technischen Berufe vorgesehen sei, andere in Aussicht genommen werden sollen. Stadtrat Höhn machte im Anschluß an die erwähnte Anregung noch beachtenswerte Mitteilungen über die geplante Ausgestaltung der jetzt aus nur 12 Mann bestehenden städtischen Brandwache, die auf 24, später auf 36 Mann verstärkt werden und an der Stelle des gegenwärtigen „Sihleck“ ein neues Gebäude erhalten soll mit sechs Ausfahrten, so daß jederzeit nach jeder Stadtgegend auf raschestem Wege gelangt werden kann. Sollten die jetzt zur Diskussion stehenden Eingemeindungen zur Tat werden, so würde wahrscheinlich irgendwo auf der rechten Limmatseite ein zweites Depot, vielleicht etwas kleiner eingerichtet werden müssen.

Schließlich sei auch eine weitere Anregung von Stadtrat Höhn weitergegeben: dieselbe Ausstellung auch in

Winterthur zu veranstalten und dem Lande Gelegenheit zu geben, sich auf diesem wichtigen Gebiete belehren zu lassen. („Zürcher Post“.)

## Ausstellungswesen.

Für eine internationale Verkehrsausstellung in Lausanne. Der Vorstand des westschweizerischen Verkehrsvereins „Pro Leman“ befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Organisation einer internationalen Verkehrsausstellung in Lausanne. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung, welche Stände der verschiedenen, am Tourismus interessierten Länder umfassen würde, sollten eine Anzahl von Konferenzen stattfinden, an welchen Fragen betreffend den Verkehr, die Fahrpläne, den Güter- und Personentransport und die Zollabfertigung zur Behandlung gelangen sollen. Das Schweizerische Comptoir, dessen Programm u. a. auch die Förderung unserer Hotelindustrie vor sieht und dem die Frage der Organisation einer solchen Ausstellung unterbreitet wurde, hat bereits die Frage der Übernahme der Organisationsarbeit geprüft.

Die Schweiz an der Internationalen Kunstmuseum-Ausstellung in Paris 1925. (Einges.) Unter den in der „Sektion Suisse“ in Paris vertretenen Kunstindustrien nimmt unsere schweizerische Linoleumindustrie wohl den breitesten Raum ein. Denn sämtliche Beläge der Schweizer-Abteilungen stammen aus der schweizerischen Linoleumfabrik in Giubiasco (Marke „Helvetia“). Es betrifft dies die Supership-Linoleum-Mosaik-Arbeiten in verschiedenen Farbenzusammenstellungen und Formen nach Plänen der Architekten A. Laverrière, Lausanne (Grand Palais, Rez-de-Chaussée, Groupes spéciaux: Horlogerie, bijouterie, orfèvrerie, arts graphiques appliqués, industries textiles).

Esplanade des Invalides, groupe général d'art appliquéd, groupe d'art religieux: Architekt Hans Hofmann, Zürich, für Gruppe des Werkbundes Zürich; Architekt Otto Ingold, für Gruppe des Werkbundes Bern, und Architekt O. Kienzle, für Gruppe des Werkbundes Basel.

Die Linoleum A.-G. Giubiasco (Schweiz) hat ferner ausgeführt: sämtliche Linoleumbeläge für die Ausstellung der schweizerischen Gewerbeschulen im Grand Palais, 1. Stock, sowie im schweizerischen Verkehrs-pavillon (Prof. Architekt Rittmeyer, Winterthur). Alle diese Arbeiten haben wesentlich dazu beigetragen, der Schweizer-Abteilung den Charakter des Gediegenen und Vornehmen zu verleihen.

Ahnliche Supership-Linoleum-Mosaik-Arbeiten aus Giubiasco finden sich auch zurzeit in der Schweiz ausgestellt und zwar am: Comptoir Suisse in Lausanne (Halle I, Stand Nr. 82, Maison Robin) sowie an der Industrie- und Gewerbeausstellung in Baden, Abteilung Raumkunst, Halle 6 (Traugott Simmen & Cie. A.-G., Brugg) mit kunstvollen Belägen in einem reizenden Boudoir, einem Speise- und einem Herren-Zimmer nach Entwürfen des bekannten Innenarchitekten Hans Busser, S. W. B., Brugg.